

---

## Beileidsbekundung zum Tod der Schwester von Gabriel Tourdes

Im Alter von 26 Jahren stirbt Marie Tourdes, die Schwester von Gabriel. Erst 5 Monate zuvor hatte sie geheiratet. Da Charles sich der gesamten Familie sehr verbunden fühlt, ja sich der Familie zugehörig fühlt, trifft ihn der Verlust sehr. Charles schreibt einen Brief an Vater Tourdes und legt diesem einen weiteren Brief an Gabriel bei, der für ihn mehr Bruder als Freund ist. In beiden Briefen lässt er sein Herz sprechen.



6. Februar 1892

Ach, mein armer Gabriel, welch traurige Nachricht! Und welch ein Schmerz! Du weißt, dass ich ihn teile. Könntest du einen Schmerz haben, den ich nicht teilte? Und vor allem diesen hier. Ich erinnere mich gut an deine arme Schwester, an die Fröhlichkeit bei Tisch, an den ich mich so gerne bei euch setzte. Ich fühlte mich unter eurem Dach und in eurer Familie wie zu Hause. Welch ein Schmerz! Und wie schwer ist es mir, in diesem Moment so

weit weg von dir zu sein! Wenn jemand in diesen Tagen an deiner Seite sein sollte, wäre nicht ich das nach deinem Vater, deinen Brüdern und deiner Schwester? Aber ich bin weit weg... Ich bin nicht da, um dich zu trösten, so wie du mich beim Tod meines Großvaters getröstet hast. Wie sehr bedaure ich es, jetzt nicht deine Hand halten zu können, und wenn es schon nicht möglich ist, dich zu trösten, so doch wenigstens dir ein Gesicht zu zeigen, das dich gernhat!

Aber meine Seele ist bei dir, so als wäre sie ein Teil von dir, mit aller Zuneigung, aller Traurigkeit, mit der brüderlichen Zugewandtheit, die uns so sehr eint!... Man muss die Augen zu Gott erheben, mein armer Gabriel. Ich glaube, du hast diesbezüglich die gleichen Vorstellungen, wie ich sie vor 6 Jahren hatte. Möge Gott dir die gleiche Gnade erweisen wie mir. Bitte ihn darum. Bitte ihn mit dem gleichen kurzen Gebet darum, wie ich es tat: „Mein Gott, wenn es dich gibt, dann lass mich dich erkennen“ und versuche die Religion kennenzulernen, die wir so wenig kannten. Gott, der

---

die Güte ist, er wird dich trösten, nicht, um dich vergessen zu lassen, sondern um die Hoffnung auf das Wiedersehen zu stärken und auf das Glück deiner Schwester, die euch verlassen hat. Er wird dich lehren, dich damit abzufinden. Er wird dich in seiner Güte trösten, nicht indem er dich die Schwester vergessen lässt, sondern indem er die Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen mit ihr stärkt. Er wird dich lehren, die Schläge einer gütigen Hand anzunehmen, auch wenn sie hart schlägt. Er wird dir alles zeigen, was Trost bringt in diesem traurigen Leben, und er wird das Glück deiner Schwester sein. Möge der gute Gott sich auf dem Grund deines Herzens Gehör verschafften.

In dieser Stunde bitte ich Gott, dich zu trösten, deinen Schmerz zu lindern, und dir um so mehr Gutes zu erweisen als ich an deiner Seite fehle, ich, dein Freund und der Freund all der Deinen, Freund seit jeher und für immer, mehr ein Bruder als ein Freund.

Adieu, mein armer Gabriel. Es ist gut zu sagen à Dieu (zu Gott), denn ich lege dich mit meinem unwürdigen Gebet in Seine Hände... Aus der Ferne schüttele ich deine Hand und umarme dich von Herzen.

Bruder Marie-Albéric

---

## **Anregungen für ein Gespräch in den Gruppen bzw. Bruderschaften**

- Beim Tod des Großvaters wurde Charles von Gabriel getröstet. Nun ist es an ihm, dem Freund beizustehen, ihn und seine Familie zu trösten. Um Anteilnahme geht es Charles – wenigstens mit einem Brief. Auch das ist eine Möglichkeit der Nachahmung Jesu: Anteilnehmen, wie Gott Anteil nimmt an meinem Leben und mir Anteil gibt an seinem Leben...

- „Möge der gute Gott sich auf dem Grund deines Herzens Gehör verschaffen.“ Dies ist eine diskrete Art, von der Hoffnung Zeugnis zu geben.

Ich nehme wahr, welche Hoffnung mich erfüllt und von der ich Zeugnis geben will.

- Bruder Karl will den Freud damit trösten, dass im Tod Gott „das Glück seiner Schwester sein wird“. Er will die „Hoffnung auf ein Wiedersehen stärken“.

Ich rufe mir in Erinnerung, wo ich in meinem Schmerz getröstet wurde und was dazu führte, dass ich im Schmerz getröstet wurde.

Gott hat mich berufen, diesen „Freundschaftsdienst“ anderen zu schenken...